

Araden Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreis (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Bel 300, halbjährig Bel 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder Bel 700.	Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bilto Schriftleitung und Verwaltung: Frau, Adm. Bittora Fernsprecher 500. Verlag: Kemešwar-Verlag, Str. Bratonski, Bel. 11-14	Bezugspreis (Vorauszahlung) für die Armee: Beschönerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Bel 100, halbjährig 50, vierteljährig 25 Bel.	Einzel Bel 3
---	---	---	--------------

Die meist verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 123. Arad, Sonntag, den 16. Oktober 1932. 19. Jahrgang.

Tulescus Beerdigung.

Bukarest. Die feierliche Beerdigung Tulescus als Außenminister erfolgt am Sonntag, am Geburtstag des Königs, in Sinala. Aus diesem Anlaß werden viele Mitglieder der Regierung nach Sinala reisen, um dem feierlichen Akt beizuwohnen. Zu Mittag findet ein Dinner statt, an welchem die königliche Familie, die Mitglieder der Regierung, sowie die militärischen und die Würdenträger des Hofes teilnehmen werden.

Beamten werden entlassen

welche nach 1924 ungeprüft ernannt wurden.

Bukarest. Auf Grund des Gesetzes über finanzielle Ausnahmeverfügungen werden die einzelnen Ministerien angewiesen, alle Beamten, welche nach 1924 ernannt wurden, zu entlassen.

Die einzelnen Ministerien haben die entsprechenden Anträge bereits an den Finanzminister überreicht. Die Veröffentlichung der zu entlassenden Beamten ist bevorstehend.

Begünstigung

des rom. Petroleums.

Die Zugeständnisse, die die rumänische Regierung auf der internationalen Petroleumkonferenz in Paris errungen hat, machen einen günstigen Verkauf der inländischen Verhandlungen wahrscheinlich. In Paris wurde vorläufig erreicht, daß die internationalen Petroleumgruppen den rumänischen Gruppen für die ersten drei Monate der Anwendung des Abkommens einen um 10 Prozent höheren Preis als am 21. November 1932 zuerkennen. Ferner erlauben die rumänische Gruppe das Recht den Wägen, wo sie mit Rußland im Wettbewerb steht, herabgesetzte Preise zu bieten.

absiedelt

Herrschaftsschweine.

Die Vertilgung der Herrschaftsschweine hat den Beschluß gefaßt, Herrschaftsschweine aus Siebenbürgen nach Siebenbürgen zu lassen. Es handelt sich um 12 Monate alte und sechzigprozent durchgeputzte, 60-70 kg. schwere Schweine.

Millionen für Anbaufrüchte.

Bukarest. Der Ministerrat hat für die Anbaufrüchte 49 Millionen Bel. Diese Summe wird an die Wirtschaftskammern jener Gebiete verteilt, wo Not an Anbaufrüchten ist. Die Anbaufrüchte, welche dieser Hilfe teilhaftig sind, haben den Gegenwert des ersten Anbaufrüchtes aus der nächsten Ernte in Bar zu bezahlen.

Aufstand der Kroaten.

Kampf der kön. Armee mit den Aufständischen. Ganz Kroatien ist auf Seite der Aufständischen.

Belgrad. Die Vereinigung der Slaven im jugoslawischen Reich war von Anfang an keine glückliche. Die Kroaten mit ihrer höheren Zivilisation konnten sich der Herrschaft der Serben des alten Reiches nicht unterordnen und diese wieder hinstellen sich als die Vorgesetzten des Landes, was zu einem großen Zwiespalt, ja zum Morde in der Skupstina führte. Opfer solcher Mordanschläge wurden der bekannte Kroatenführer Stefan Radic und sein Bruder, wodurch die Leidenschaften bis aufs Äußerste gesteigert wurden. Der zeitweilige elagische Belagerungszustand konnte den Ausbruch von Aufständen nur verschleppen, nicht aber unterdrücken. Am 2. September treten dieselben jetzt hervor, von denen ganz Kroatien erfasst ist.

Schon seit einigen Tagen werden in der ausländischen Presse Gerüchte über revolutionäre Strömungen in Jugoslawien laut. Ueber Belgrad selbst bringen nur spärliche Nachrichten in die Öffentlichkeit, was auf die dort herrschende strenge Zensur zurückzuführen ist. Halbamtlich wird nun doch zugegeben, daß in Kroatien und Slavonien Kämpfe mit den militärischen Truppen stattfinden. In Belgrad sind die ersten Verwundeten eingetroffen, die über die Einzelheiten der Aufstände sprechen. Die operierende Armee besteht aus 1400 Gendarmen, 40 Komitatsch-Abteilungen, drei Divisionen, zwei Maschinengewehr-Kompagnien und einer Division.

Die Armee führt einen erbitterten Kampf mit den Revolutionären. Am Rastane-Wald wurden die Militär-

truppen von den Aufständischen mit Gewehrfeuer zurückgeschlagen.

Das Operationsgebiet der Aufständischen nimmt an Umfang täglich zu und beunruhigt die Regiments-Truppen immer mehr. Die Aufständischen werden von der kroatischen Bevölkerung mit allem Möglichen versehen, trotzdem dies — wie auf Affischen angezeigt wird — mit dem Tode bestraft wird.

Bezeichnend für die Kampfkraft der serbischen Truppen ist es, daß sie die Bevölkerung der aufständischen Gegenden vor sich hindrücken, damit die Augen der Aufständischen zuerst sie treffen.

In Dalmatien prangen in allen Städten und Ortschaften Plakate, in welchen das freie Dalmatien und Kroatien gepriesen wird. In Dubrowina wurden zahlreiche Zivilpersonen unter dem Verdachte, die Aufständischen zu unterstützen, verhaftet.

Der kroatische Abgeordnete Dr. Bernar wurde verhaftet, weil er unter dem Verdachte steht, ein Flugblatt, welches die Drohung enthält: „Für jeden ermordeten Kroaten werden zehn Serben ermordet“, verfaßt und in Verkehr gesetzt zu haben.

Die serbische Regierung will gegen den Vatikan und den Papst Schritte unternehmen, weil die katholische Geistlichkeit im Verdachte steht, beim eucharistischen Kongress in Kroatien staatsfeindliche Pläne besprochen zu haben.

London. Wie „Daily Express“ meldet, hat König Alexander sein Privatvermögen für den Fall, daß er flüchten müßte, ins Ausland gerettet.

Wir kennen uns aus!
Jede laßt jeder Deutsche sein Schuhwarenbedarf ausschließlich bei

Baumwinkler & März

Modewarenhaus
„Zur weißen Taube“
Kemešwar-Fabrik,
Strada 3. August 24.
Telefon 22-64.

Die Beamtengehälter werden nicht reduziert.

Bukarest. Die Kommission, welche für die zu treffenden Sondermaßnahmen hinsichtlich der Staatsfinanzen eingesetzt wurde, hat in Bezug auf Herabsetzung der Beamtengehälter beschlossen, die Reduzierungen im Oktober, vielmehr auch im November noch nicht vorzunehmen, weil die Staatsmaßnahmen erstens erfolglos sind. Das Finanzministerium erklärt in einem Kommuniqué, daß die Reduzierung der Beamtengehälter — wenn davon die Rede sein sollte — sich zwischen 6 und 12 Prozent bewegen wird.

Auch Aurel Vlad

tritt aus der Regierungspartei.

Bukarest. Nach der scharfen Kritik, welche Dr. Aurel Vlad in der letzten abgehaltenen Sitzung der nationalgarantistischen Partei an der Parteileitung geübt hat, glaubt man, daß Vlad aus der Regierungspartei mit seinem Anhang austreten und eine neue Partei mit konservativ-progressivem Programm gründen wird. Die Gründung soll noch vor dem Zusammenritt des Parlaments erfolgen.

Neue Verfassung in Italien

in welcher auf Mussolini geschworen wird.

Rom. Die Blätter veröffentlichen den Text der neuen Verfassung, welche am 5. November dem großen faschistischen Rat unterbreitet wird. In derselben lautet die Eidesformel folgendermaßen: „Ich schwöre im Namen Gottes und Italiens, daß ich die Befehle des Duce ohne Widerweigerung befolgen und mit ganzer Kraft, und wenn es sein muß, mit meinem Blute der faschistischen Idee dienen werde.“

Der Verfassungsentwurf enthält außerdem sehr strenge Strafen für diejenigen, welche aus der faschistischen Partei austreten wollen. Diese werden öffentlich an den Pranger gestellt.

Dies müßte man auch bei uns anwenden, dann wären wenigstens die vielen Wahlen hinfällig.

Der Dinar fällt

Der Dinar, der vor einigen Tagen in Budapest noch mit 10 Pengö notierte, ist auf 7.90-8.20 gesunken. Die Belgrader Zahlungen sind in der gleichen Weise gesunken, uzw. von 8.60-8.70 auf 7.40 bis 7.50.

Herriot der Zauberünstler.



Frankreichs Taktik in der Abrüstungsfrage zeigt sich immer deutlicher als Versuch eine wirkliche Entscheidung hinaus zuzögern. Durch die Verweigerung, Deutschland die Gleichberechtigung zuzugestehen, ist die Abrüstungsfrage heute auf demselben Punkt wie unmittelbar nach dem Kriege.

„Hier, meine Herrschaften, sehen Sie die schönsten Abrüstungsversprechen, die man sich nur vorstellen kann.“

„Ich decke jetzt dieses Tuch, das die Farbe des Friedens trägt, darüber, trete in langwierige Verhandlungen ein und nun—“

„Ueberzeugen Sie sich, was daraus geworden ist.“



Auf dem Militärflugplatz in Wiedlitz ist ein Flugzeug abgestürzt. Der Pilot und sein Begleiter wurden schwer verletzt.

In der hiesigen katholischen Gedächtniskirche haben cand. Ing. Peter Schummer und Fr. Adelheid Großler, die Vorsitzende des Futoter Mädchenbundes, den Band fürs Leben geschlossen.

Der hiesige Sportverein veranstaltete Sonntag, den 9. Oktober, in den Räumlichkeiten der Tierärztlichen Gastwirtschaft ein in jeder Hinsicht gelungenes Weinlesefest. Die Musik lieferte die hiesige Tamburachskapelle.

Nach einer Entscheidung des Arbeitsministeriums, die im Amtsblatte vom 3. Oktober veröffentlicht wurde, ist das Baugewerbe nicht als Saisongewerbe zu betrachten.

In Berlin wurde ein Vortrag Heinrich Barbusse gegen den Imperialismus und Krieg nicht gestattet.

Das Finanzministerium ist entschlossen, die Steuerzahlungen in Zukunft besonders in der Hauptstadt streng zu kontrollieren. Die ersten Versuche haben bereits zu einer bedeutenden Steigerung der Einnahmen geführt.

Der Arader Städt. Oberarzt erklärt, daß die Typhusfälle, welche in der letzten Zeit vorgekommen sind, keinen epidemischen Charakter haben. Dies geht auch daraus hervor, daß in den letzten Tagen bloß ein einziger Fall zu verzeichnen sei.

Der Schnellzug Paris-Basel, der einen direkten Wagen nach Belgrad mitführt, ist bei Wilkefour-Coubert im Departement Seine-et-Marne entgleist. Obwohl der Zug in diesem Augenblick gerade mit einer Geschwindigkeit von 110 Stundenkilometer fuhr, wurden 16 Personen verletzt, davon der größte Teil leicht.

Der bekannte Temeschwarer Kommunistenführer Solomon Müller wurde vom Arader Gerichtshof wegen Aufwiegelung gegen die Staatsgewalt zu 15 Tagen Arrest und 500 Lei Geldstrafe verurteilt.

In einer Gemeinde des Altreiches hat eine Frau einem Kind männlichen Geschlechts das Leben geschenkt, das einem Orangutang gleicht. Interessant ist, daß Mutter und Kind sich wohl befinden. Sie wurden zu Studienzwecken nach Bukarest gebracht.

Der in Wlatsch von dem Statistalgericht wegen Mord zum Tode verurteilte Emmerich Karabi wurde begnadigt und die Strafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Unter den Räuber des Lorbauer Tabakortellungsautos, die daselbst überfallen und mehr als 200.000 Lei gestohlen haben, befand sich auch der Finanzier Johann Gappar.

Die Arader und Temeschwarer Konfekte-Lekkeren sind dankbar, daß ihr ganzer Herbstmarkt durch den „Killer“-Schnellzug verborben wurde, weil jeder auf Budapest fährt und dort einkauft. Mehr als 20 Millionen Lei wurden bisher aus dem Land geschleppt.

Während einer Verhandlung zwischen Herrlot und Marbonald anerkannte Herrlot die militärische Gleichberechtigung Deutschlands. Das heißt: Frankreich wird von einer Abrüstung nichts wissen und willigt lieber ein, daß Deutschland ebenfalls aufrüstet, als wäre dies ein Standpunkt, um dem Weltfrieden näher zu kommen.

Der gewesene Cisleithar Grenzgarnerie-Kommandant Nagul Wonda wurde vom Arader Gerichtshof zu 4 Monaten Kerker verurteilt, weil er sich beim Spitzerischen Selbstschuß mit 10.000 Lei betreten hat.

Prämer im Arader Kulturpalast. Für die vier Abonnements-Konzerte, welche der Arader Philharmonische Verein im Kultur-Palast veranstaltet und über die wir bereits berichteten, hat der Kartenverkauf bereits begonnen. Sie sind in der Paplerhandlung Sandor, Karls. Maria, zu haben.

Der Gegensatz Titulescu-Baida

soll überbrückt werden.

Paris. Außenminister Titulescu erklärte, daß er ein Anhänger des romänisch-russischen Pacts sei, doch wolle er an der geplanten Formulierung einige Änderungen vornehmen. Er sehe kein Hindernis darin, daß in dem Pact die Formel des Briand-Kellogg-Vertrages zur Geltung komme. Das neue Übereinkommen darf den Briand-Kellogg-Pact nur festigen, wurde dieser Vertrag doch durch Frankreich, Italien, Deutschland und die Vereinigten Staaten unterschrieben, die alle die Unantastbarkeit Romäniens garantieren. Ein solcher Vertrag wäre nicht unangebracht, aber nicht vom Krieg spricht, sowie der Briand-Kellogg-Vertrag, der jeden Krieg ausschließt.

Wie können wir — sagt Titulescu — eine Formel annehmen, die nur auf

fünf Jahre lautet, neben einem solchen Vertrag, der für immerwährende Zeiten geschlossen ist? Es ist ein erstrangiges Interesse Romäniens, mit Rußland eine aufrichtige Verbindung herzustellen, weil die bisherige Vogelstrauch-Politik so weiter nicht betrieben werden kann.

Titulescu erklärte noch, daß sich Ministerpräsident Balda seinen Standpunkt zu eigen gemacht habe. Er halte den Vertrag Frankreich-Rußland vom Standpunkte Romäniens für sehr vorteilhaft und er glaube nicht, daß dieser einmal gegen Romäniens gerichtet werden könnte.

Baida-Roebod erstelt von Titulescu ein Telegramm, in welchem er ihn seiner Anhänglichkeit versichert und betont, daß er mit der Baida-Regierung zusammenarbeiten wird.

Grundsätzliche

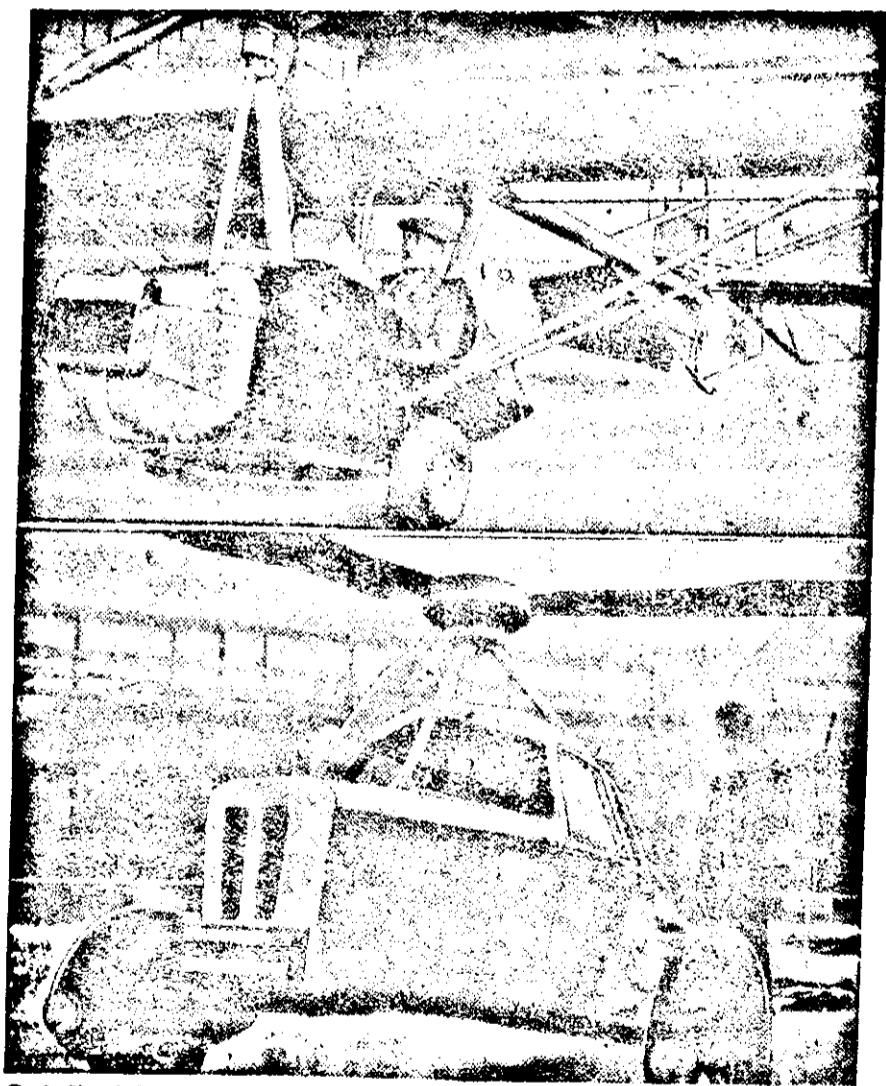
Einigung mit den Auslandsgläubigern.

Romänien geht nach seiner Zukunst. Von Madgearu und Lugojanu sind aus London günstige Nachrichten eingetroffen. Es ist ihnen gelungen, mit den englischen Gläubigern eine Einigung in dem Sinne zu erzielen, daß sie sich das Prinzip zu eigen machen, daß Romänien nach seiner Zahlungsfähigkeit seinen Verpflichtungen nachkomme.

Die Londoner Gläubiger wollen die Frage im Einklange mit den Genfer vereinbaren.

materiellen Tätigkeit. Sachverständigen in Form direkter Verhandlungen mit Romänien erledigen. Aus diesem Grunde wird am 20. Oktober in Paris eine besondere Konferenz abgehalten, welche sich ausschließlich mit der Frage der Schulden Romäniens befassen wird. Die Konferenz wird eine Schätzung sämtlicher Staatsschulden vornehmen, die Schuldwerte festsetzen und darnach die Zahlungsmodalitäten

Interessante Schaustücke der Luftsportausstellung.



Oben: Das „Hauter“-Flugzeug, das vor allem für die flugbegeisterte Jugend gedacht ist. Aus fertig gelieferten Einzelteilen kann sich jeder nach einer mitgegebenen Anweisung ein Motor-Flugzeug zusammensetzen.

Unten: Das „Fliegende Auto“, das seine Tragflächen aufweist, da Schraubensügel den Auftrieb besorgen. Werden die drei dünnen Flügel zusammengelappt, so ist das Flugzeug ein straßenfähiges Auto.

Auf der „Fela“, der Deutschen Luftsport-Ausstellung, die am 1. Oktober in Berlin eröffnet wurde, werden interessante Konstruktionen der Gegenwart neben Phantasie-Konstruktionen der hiesigen Zukunft für den praktischen Betrieb wohl erst in der Zukunft erreicht werden wird. Mit diesen Schaustücken soll die Ausstellung versuchen, einen Blick auf die zukünftige Entwicklung des Luftsports zu geben.

Brennholz

am billigsten zu erhalten: Ia trocken Scheitholz per Klafter bei 500.

„Concurrenta“

Holzlager, Arad, Calea Saguna 178 178. (1166)

Strahlige Dispositionen.

Diözesanbischof Dr. Augustin Wachbar an Stelle des bisherigen Mehadlauer Pfarrers Alfons Harb, der vor einigen Jahren aus Deutschland zurückgekehrt ist, den Pfarramtler Kaplan Franz Rager, der ein gebürtiger Dr. Schwaer ist, ernannt. Kaplan in Pfarramt wurde der Arader Neupfarrer: Josef Stebb.

Wie die hiesigen Gastwirte

schikanieren werden. Sonntag abends gegen 8 Uhr erschienen plötzlich zwei Gendarmen und zwei Volkspolizisten in den hiesigen Gastwirtschaften und suchten die bei einem Glase oder einem Spiel unterhaltenden Gäste zum sofortigen Verlassen der Stätte ihres Vergnügens, die Wirte zur Schließung ihrer Geschäfte auf.

Was war da angesichts der drohenden Jonette und Revolver zu tun? Die Gäste zogen nach Hause gehen, die Wirte aber nicht, wenn auch schimpfend, murmelnd und fluchend ihre Lokale schließten. Auf eine Anfrage der hiesigen Gemeindebehörde wurde uns mitgeteilt, daß das hiesige Bezirksgericht — das Stuhlamt! — die Säuberung und Ordnung der Gastwirtschaften befürwortet. Vorgehen hat unter den Wirten um so größere Empörung hervorgerufen, als das Bezirksgericht die Drachsalgewalt nur in einzelnen Fällen in Anspruch zu nehmen berechtigt ist und weil sie, die Wirte, auf dem neuen Spiritusgesetz das Recht ihrer Wirtschaften täglich — auch an Sonntag — von morgens 7 bis abends 11 Uhr offen zu halten und Getränke auszugeben.

Das Bezirksgericht soll auf Grund des taatsruhengesetzes vorgegangen sein, jedoch auf Grund des neuen Spiritusgesetzes keine Befugnis hatte. Man haben sich die hiesigen Gastwirte wegen Abhilfe an das Stuhlamt gewendet. Es ist merkwürdig, daß von Wirten nur Schwierigkeiten zu vernehmen sind, welche ihre Betriebe unterbindet und sie nicht einstellt, gleichzeitig aber von ihnen verlangt, daß sie ihre nicht geringen Steuern öffentlich Abgaben pünktlich entrichten. Hoffentlich wird dieser Fall auch die hiesigen Gastwirtegenossenschaft beschäftigen.

Landsleute!

Am billigsten kauft Ihr Stoffe und Schneidwaren im größten und ältesten Spezialgeschäft

Rabong & Schneider

Temeschwar, Innere Stadt, Z. Georgs-Platz, r. l. Wilschhofplatz

Steuerzahlen mit Weizen

Bukarest. Im Agrarministerium eine Konferenz stattgefunden, in welcher das Problem des Weizenanbaus diskutiert wurde.

Der Finanzminister hat seine Zustimmung gegeben, daß die Landwirte Steuern auch in Natura bezahlen können. Der auf diese Weise eingelangte Weizen wird für das Militär verwendet und zum Tagespreise berechnet. Diese Anstiftung wird aber wahrscheinlich Bestehern unter 20 Jo h eingeräumt werden.

Eine im Bau befindliche

In der Arader Gemeinde Zeilbo ist ein schrecklicher Unfall ereignet, bei dem ein Menschenseelen zum Opfer fiel. Beim Bau einer romanischen Kirche stürzte der Turm ein und begrub den Arbeiter Rudolf Tarlen, Michael St. und Adam Roman unter den Trümmern. Während die zwei ersten noch herbeigezogen werden konnten, hat der dritte seinen Geist bereits aufgegeben. Für das Unglück wird der Bauunternehmer Rudolf Wagner verantwortlich gemacht.

Kriegsgefangenenlos

Der Arader Schlosser Josef Schwaer, welcher sich seit 1915 in russischer Kriegsgefangenschaft befindet und in der hiesigen Stadt in der Angyalgasse wohnt, ist nach Hause gekommen, wenn er auch ein Schlosser oder Schaufurter Arbeiter ist. Er ist 35 Jahre alt und hat eine Frau und zwei Kinder. Er ist ein sehr fleißiger Arbeiter und hat sich während der Gefangenschaft um die Erhaltung seiner Gesundheit bemüht. Er hat sich in der hiesigen Stadt einen guten Ruf erworben und ist sehr beliebt. Er hat sich auch in der hiesigen Gemeinde einen Namen gemacht. Er hat sich auch in der hiesigen Gemeinde einen Namen gemacht.

Ich zerbrech' mir den Kopf



Über die Erledigung der Minderheitenangelegenheiten durch den Völkerbund. In diesen Tagen konnte man in allen Blättern über die Behandlung der Minderheitenfrage durch den Völkerbund lesen und es wird schon als eine Errungenschaft angesehen, daß der Völkerbund die Minderheiten überhaupt zur Kenntnis nimmt. War doch von nichts anderem die Rede, daß die politische Kommission des Völkerbundes, welche sich mit den Minderheitenangelegenheiten zu befassen hat, die Sitzungen abhielt und die Berichte über die Lage der Minderheiten einfach zur Kenntnis nahm (!). In dem Berichte wurde nämlich erwähnt, daß die Petitionen seitens der Minderheiten eingelangt sind, von denen aber keine einzige erledigt wurde. Bloß in drei Angelegenheiten wurden sogenannte Untersuchungen eingeleitet. Der deutsche Delegierte erklärte daher mit Recht, daß der Völkerbund bisher überhaupt nichts im Interesse der Minderheiten unternommen hat. Dieser Auffassung können wir nur zustimmen.

Über den neuesten chauvinistischen Ueberfall. In einem hauptstädtischen Blatte wurde nämlich der Jugoslawische Sportverein „Germania“ angegriffen, weil er bei seinen Wettspielen das Publikum mit „Gut Heil“ begrüßt. Es wurde behauptet, daß dies der Aler-Grub sei, der gegen romanischen Patriotismus verstoße. Diesen Standpunkt hat sich nun der Jugoslawische Sportdistrikt zu eigen gemacht und hat der „Germania“ den Heiliggruß verboten. Wie wir nun erfahren, bekundete das jugoslawische Vorgehen auch der Temeschwarer Distrikt, der den Sportklub „Napib“ gleich mit 500 Lei Strafe, die Liga erließ aber gnädigst die Strafe in Anbetracht der „mildernden“ Umstände, ermoglicht jedoch, den Vereinen, sich künstlich ausschließlich der offiziellen Form, des „Salvator“-Grüßes zu bedienen. Abgesehen, daß der Heiliggruß keine Erniedrigung ist, denn das Wort „Heil“ hat einen biblischen Ursprung und drückt die Befreiung aus dem Joch der Sünde und allem Uebel, kurz die gesamte Errungenschaft Jesu als Heiland aus, so ist es aber doch stark, daß man der deutschen Jugend in ihrer Sportbetätigung vorschreiben will, wie sie ihr Publikum begrüßen soll. Der Heiliggruß ist wie das tägliche Gebet. Er muß dem Herzen kommen. Und vom Herzen kommt er nur so, wenn wir ihn in der uns eigenen Art zum Ausdruck bringen. Alles andere ist gekünstelt, unecht und unaufrichtig. Und es zeitigt der Chauvinismus bei der Sportbetätigung, wenn man ihre Seele in Fesseln legt.

Was bei uns nicht möglich ist. In Belfast, Irland, hat der Stadtrat Branigan den Pfarrer Studebaker auf Rückzahlung eines Dollars geklagt. Er hatte die Kirche besucht und der Predigt einen Dollar Eintrittstaxe gegeben. Nachher aber schimpfte der Pfarrer in seiner Predigt über die Stadtväter und deren Verwaltung, worauf der Stadtrat die Kirche verklagte. Und nun will er von dem Pfarrer seinen Dollar wieder haben. Die Predigt, worin die Lehre Jesus-Christus vermischte, hat ihn nicht erbaut und dafür, daß der Pfarrer seinen Pflichten nicht nachkam, zusammengeklagt, wird er doch nicht bezahlen. Dieses Beispiel einer Stadtverwaltung wollte jedenfalls auch aus der Kirche bereinigt fortgehen. Wenn der Stadtrat den Dollar vom Pfarrer zurückverlangte, so zeigt er damit, daß er die eigene Tasche.

Über Dinge, die wir bisher nicht gekannt haben: In Newyork soll ein Robot-Theater errichtet werden, in dem nur Maschinenmenschen auftreten. Der Direktor dort hat wenigstens die Sorgen, wie er die Gehälter bezahlt. Am nächsten kauft er mit der Kassette herum. Die österreichische Postverwaltung hat ihre Briefträger mit Stahlruten ausgerüstet. Die Briefträger, damit sie das Geld leichter finden. Immer wieder hört man, daß die Wirtschaft angekurbelt werden soll. Warum es nicht gelingt? Anscheinend ist die Kurbel verlegt worden. Es ist eben eine schöne Wirtschaft, die nicht sowohl bei uns, wie in ganz Europa

Neue Art der Steuereintreibung

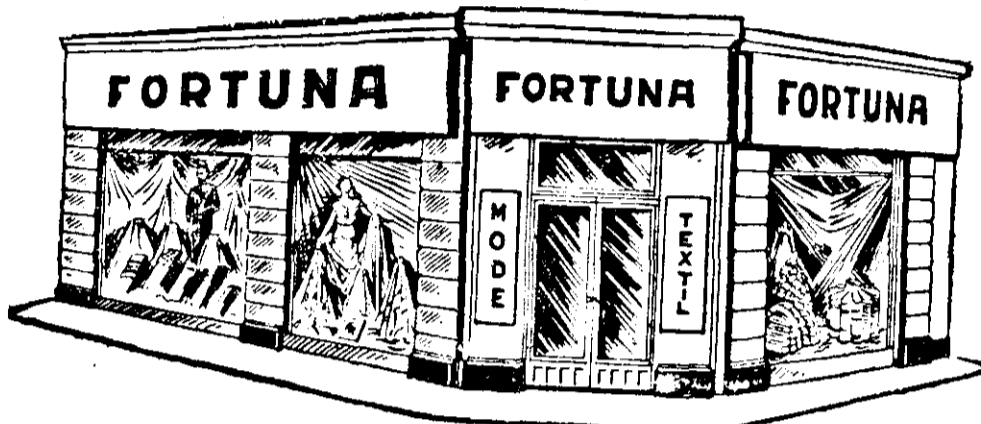
Bergütungen bei Bezahlungen von Rückständen. — Monatliche Ratenzahlungen. Der Arbeitsgeber für die Steuer der Angestellten haftbar.

Bukarest. Das Finanzministerium hat bezüglich der Steuereintreibung neue Verfügungen getroffen. Die direkte sowie die Einkommensteuer kann bis 12.000 Lei auch in monatlichen Raten bezahlt werden. Doch wer mit zwei Raten im Rückstande bleibt, verliert das Recht der Ratenzahlung. Diejenigen, welche bis 15. Dezember ihre direkte Steuer oder deren Rückstände begleichen, erhalten von ihrem vorjährigen Rückstand 5 Prozent, vom Rückstande des Jahres 1930 10 Prozent, vom Rückstande des Jahres 1929 15 Prozent, vom Rückstande des Jahres 1928

20 Prozent, vom Rückstande des Jahres 1927 aber 25 Prozent Nachlaß. Die Hinterlassenschaften über 1 Million werden überprüft und die Gebühren derselben durch eine Kommission, welche aus einem Mitgliede des Berufungsgerichts einem von der obersten Rechnungsabteilung und dem Direktor des Finanzministeriums besteht, festgestellt. Hinterlassenschaften unter einer Million werden durch eine Kommission des Finanzministeriums überprüft. Der Arbeitsgeber ist für die Entrichtung der Globalsteuer seiner Angestellten haftbar.

Stoffe, Seiden, Flanelle, Leinwände

Am besten und billigsten



Temesvar, Fabrik, Kossuth-Platz

700.000 Landwirte sind 5 Milliarden schuldig

und sind um die Konvertierung eingekommen.

Das Finanzministerium hat die Gerichte angewiesen, über die Konvertierungsanträge Ausweise anzufertigen und dem Finanzministerium einzureichen. Von 472 Gerichten sind von 227 die Ausweise eingetroffen. Von diesen sind um die Konvertierung von Rechtswegen 641.068 Gesuche im Ausmaße von 1.562.622 Lei eingekommen. Die angemeldeten Schuldenforderungen der Gläubiger betragen 16 Milliarden 271.722.063 Lei.

Die Gläubiger verteilen sich wie folgt: Volksbanken 4 Milliarden 465.984.323

Lei, Banken und Geldinstitute 7 Milliarden 601.526.943 Lei, Privatgläubiger 4 Milliarden 204.260.747 Lei.

In Banat und Siebenbürgen sind die zu konvertierenden Schulden folgende: 732.729 Schuldner sind auf 1 Million 74.202 Hektar Boden mit 5 Milliarden 45.202.200 Lei

Nach dem Ausweise betragen die zu konvertierenden Schulden nach einem Hektar Feld: im Altreich 10.026 Lei, inessarabien 6321 Lei, in der Bukowina 5012 Lei, in Siebenbürgen und Banat aber 4325 Lei.

Blutige Straßenkämpfe in Belfast.

Kommunistische Propaganda im Hintergrunde.

Belfast. Die revolutionären Kämpfe wurden neuerdings aufgenommen. Die Polizei versuchte zuerst mit Gummiknüeten die Ordnung wiederherzustellen, mußte aber, um der Lage Herr zu werden, zu den Waffen greifen. Es wurden zahlreiche Aufständische schwer verletzt.

In Belfast zirkulieren gegenwärtig 3000 bewaffnete Polizisten, Tanks und Panzerautos in den Straßen. Die durch die Aufständischen errichteten Barrikaden wurden beseitigt und 70 Mann verhaftet. Das ganze ist angeblich das Werk der kommunistischen Propaganda.

Obstbäume

pflanzt man am besten im Herbst. Verlangt Preisliste

AMBROSI, FISCHER & CO.

Alud-Großhandel. Nr. 1139.

Ameritanisch-englisch-französische Verhandlungen.

Herriot in London. Scharfe Rede Lloyd Georges

London. Der französische Ministerpräsident Herriot ist in London eingetroffen, wo er am Bahnhof von MacDonald und Simon erwartet wurde.

Nächsten Tag begannen die Verhandlungen über die Fragen der Abrüstung, an denen auch der amerikanische Abrüstungsvertreter Daniels anwesend war. Man folgert daraus, daß zunächst ein Einverständnis der drei Mächte erzielt werden soll, um dann Deutschland konkrete Vorschläge machen zu können.

London. Lloyd George erklärte auf einer Festveranstaltung der internationalen Friedensvereine, wenn Herriot keine neuen besseren Vorschläge als bisher habe, sei es schade, daß er nach Lon-

don gekommen sei. Niemand wünsche den Krieg, aber die Kriegsgänge sind ärger als je. Heute gibt es viel größere Kanonen und viel wirksamere Gase, als im letzten Krieg. Der Versailler Vertrag muß zur Länge durchgeföhrt werden. Es darf nicht zugelassen werden, daß die Staaten ihnen genehme Bestimmungen daraus einhalten, andere aber mit Füßen treten. In Versailles haben wir Deutschland unser Wort gegeben, daß, wenn es abrüstet, auch wir abrüsten. Zu unserer größten Schmach haben wir dies nicht getan, so daß es verständlich ist, daß Deutschland sich betrogen fühlt.

Feuerwehrrfest in Freidorf

Am Sonntag wurde in Freidorf die neuerbaute Remise der dortigen Freiwilligen Feuerwehr in einem feierlichen Rahmen eingeweiht. Zu diesem feierlichen Akte hatte sich auch die Neufeldjäger Feuerwehr eingefunden, während seitens des Bezirksverbandes Inspektor Nikolaus Heim an derselben teilnahm. Die Weihe vollzog der Ortspfarrer Maximilian Simonich, worauf die Remise in Form einer Ansprache durch Gemeindevorsteher Jaksch in ihrer Bestimmung übergeben wurde. Im Namen der Feuerwehr übernahm der Präses der Feuerwehr, Lehrer Michael Taubert, die Remise und versprach, daß die Feuerwehr immer treue Wacht halten werde über das Gut und Leben der Wohnerschaft. Nach den Ansprachen des Bezirksinspektors Nikolaus Heim und des Direktorlehrers Nikolaus Bednar zogen die Feuerwehren im Parade-marsch unter dem Kommando des Kommandanten Johann Wappert ab.

Schulden zahlen

ist heute soviel, wie einem toten Pferd Futter geben!

Newyork. Senator Borah sprach gelegentlich einer Wählerversammlung auch über die Kriegsschulden, wobei er folgenden Satz prägte:

— Heute Schulden zahlen, bedeutet so viel, als einem toten Pferd Futter geben.

Die Rede des Senators hat in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Blitzschlag Igrisch.

Drei Pferde getötet.

Wie man uns aus Neufanktpeter berichtet, schlug während des letzten Gewitters, welches dieser Tage über Neufanktpeter und Igrisch zog, der Blitz auf freiem Felde einem Igrischer Landwirt, der sein Feld aderte, in seine Besponnung und tötete zwei Pferde und ein Fohlen.

Es war gerade in diesem Moment, als der Landwirt seinen Pferden eine kleine Ruhepause gönnen wollte, indem er halt machte und sich zum Wagen begab, um seine Pfeife anzuräumen. Diesem Umstande hat der Mann sein Leben zu verdanken, da ihn ansonsten der Blitzstrahl sicherlich auch getötet hätte.

Damentaschen, Koffer

und sämtliche Leberwaren billigst beim Selbstherzeuger Feuer, Temesvar I., Merchasse Nr. 8. 1126

Anschluß des Neuarader Bezirkes

an Temesch-Torontal.

Der Neuarader Stuhlbezirk, der ursprünglich zum Temesch-Torontal Komitat gehörte, wurde vor mehreren Jahren dem Arader Komitat einverleibt, ohne daß man darüber die Gemeinde hätte entscheiden lassen. Die nachher eingeleiteten Aktionen hatten keinen Erfolg und sind im Laufe der Zeit abgeklaut. Wie wir bereits berichteten, wurde jetzt die Frage des Rückenschlusses wieder aufgerollt, als deren Ergebnis die Rechtsanwälte Dr. Franz Reff und Dr. Aurel Crisan beim Komitatspräsidenten von Temesch-Torontal vorstellig wurden und ihm den Wunsch der Bevölkerung des Neuarader Bezirkes überbrachten. Was nun die Folge sein wird, bleibt abzuwarten.

Sein süßes Geheimnis.

Nachdem der offizielle Unterrichtsbeginn an den Schulen am 15. September war, finden wir in einem Bukarester Blatt vom 8. Oktober folgende interessante Notiz:

„Das Unterrichtsministerium erhielt die Mitteilung, daß einige Volksschulen mit dem Unterricht noch nicht begonnen haben. Die zuständigen Subrevisorate wurden daher beauftragt, innerhalb 5 Tagen über die Ursachen dieser Verspätung Bericht zu erstatten.“

Wie wir weiter erfahren, liegen die Ursachen darin, daß man im heurigen Jahr die Lehrerernennungen so lange hinausgeschoben hat, damit man 1—2 Monate Gehalt ersparen soll.

100 Lei Leichenwagentaxe.

in Alexanderhausen.

Unser Hatzfelder Mitarbeiter schreibt, daß es kein Vergnügen für die Hinterbliebenen ist, so jemand in Alexanderhausen die Augen zum ewigen Schloße schließt, der zufällig nicht Mitglied des Leichenvereins ist, konnten die Hinterbliebenen einer verstorbenen Frau machen, deren Leiche seit Jahren dort anfällig ist und ehrsame Gewerbe eines Schlossers selbst.

Die Beisetzung erfolgte am 4. Oktober, vier Uhr nachmittags, auf einem dortigen Friedhöfe. Die Leichenlade der Toten mußte aber in den Friedhöf hinausgetragen werden, weil der Leichenverein, dem der Leichenwagen gehört, für dessen Beisetzung eine Taxe von nur 3000 Lei verlangt. Die „Taxe“ für die Beisetzung der Leichenwagens zur Hinausbeförderung von Leichen, die so lange sie auf dem Friedhöfe verweilt sind, darauf vergessen, dem dortigen Leichenverein beizugeben, soll übrigens niemals geringfügig sein.

Eine Bemerkung zu diesem nicht nur unbillig, sondern auch unethischem Verhalten, erklährt sich. Die Leichenwäger die Rede ist, hieß übrigens Vera

Überflug für jeden Zug, bei Weib

Götter Temeschwar, Herrengasse

Man uns aus Besatz berichtet, daß dort dieser Tage Karl Mes, ein des Verjamoscher Fleischhauers Mes, mit Fräulein Eva, Tochter des Besatzers Einwohner Josef Rotarius,

Statt Zimbolia — „Villa Romana“

Ein „geistreicher“ Vorschlag des Hatzfeld der Stationschefs, zur Umtaufung der Gemeinde.

Der Hatzfelder Stationsvorstand Konstantinescu scheint nicht nur Pflichten des Dienstes, sondern auch Pflichten des Patriotismus zu haben. Diese Tatsache dürfte mehr oder weniger in der vor einigen Tagen erfolgten Einschränkung des Verkehrs ihre Begründung und Erklärung finden.

Herr Konstantinescu hat nämlich dem Ubergangsausschuß einen Vorschlag unterbreitet, die Hatzfelder Eisenbahnstation,

die nach der einstigen Prädiale Zsombol, jahrzehntelang Zsombolha und später Zsombolj geheißenen hat, während sie seit acht Jahren Zimbolia heißt, auf den Namen „Villa Romana“ umzutauften.

Nun sitzen zwar im Hatzfelder Gemeindehaufe auch Patrioten, deren vaterländische Gesinnung über jeden Zweifel erhaben ist, sie machten aber nichtsdestoweniger große Augen, als sie mit dem Vorschlag des Herrn Konstantinescu bekannt worden sind. Und wenn die Herren im Hatzfelder Gemeindehaufe den etwas überhöhten Patriotismus des Stationsvorstandes auch zu würdigen mußten, so konnten sie seinem Ansuchen dennoch nicht entsprechen und lehnten es einstimmig ab.

Es ist eigentümlich, daß ehrgeizige Leute, die sich billige Verdienste und Auszeichnungen erwerben wollen, weder auf die Geschichte noch auf die Geographien im zwischenstaatlichen Verkehr, sondern einzig nur auf ihren

Gefühlsstandpunkt Rücksicht nehmen zu müssen glauben. Auf diese Weise könnte man ja noch hundert oder tausend Stationen umtaufen.

Unseres Erachtens wäre es angebracht, wenn man nach Mittelstund und Wegen zur Hebung, Verbesserung und Verbilligung des Verkehrs als nach Ramen säme,

die zwar schön klingen mögen, die indes nur dazu geeignet wären, in unserem ohnehin auf Krüden gehenden Verkehr eine noch heillosere Verwirrung anzurichten, als wir sie schon haben, und insbesondere die Ausländer irre zu machen.

Mit derlei Vorschlägen könnte man uns in den gegenwärtigen schweren Zeiten tatsächlich vom Halbe bleiben, da wir jetzt andere und wichtigere Aufgaben zu lösen haben als jene, die der Hatzfelder Stationsvorstand sich gestellt hat. Wozu noch zu bemerken wäre, daß das deutsche Hatzfeld auch durch die Umtaufung seiner Station von Zimbolia auf „Villa Romana“ nicht romanischer werden würde, als es jetzt ist.

Die Fälligung und Verkleinerung der Tatsachen wäre also vollkommen zwecklos.

Unfall in Hatzfeld.

Der Hatzfelder Landwirt Peter Helm, Hauptgasse, wurde Montag, den 10. Oktober, das Opfer eines Unfalles. Auf dem Felde führte eines seiner Pferde auf ihn, wobei ihm zwei Rippen gebrochen wurden.

Eine Stamoraer Frau

im Eisenbahnzug gestorben.

In dem Hatzfelder Eisenbahnzug verstarb die aus Stamora stammende 75 Jahre alte Frau Katharina Bulesch. Sie fuhr in Begleitung eines Verwandten nach Temeschwar, um in einem Sanatorium Heilung von einer langjährigen Krankheit zu suchen. Doch wahrscheinlich infolge der großen Anstrengung, die ihr die Reise, da sie nicht gehen konnte, verursachte, trat ein Schwächezustand bei ihr ein, denn knapp nach der Ausfahrt des Zuges aus der Hatzfelder Station verschied sie.

10-jähriges Jubiläum der Arbeiter Textilfabrik-Feuerwehr.

Die Feuerwehr der Arbeiter Textilfabrik begeht am Sonntag in einem feierlichen Rahmen das Fest ihres 10-jährigen Bestandes. Zu der Feier werden große Vorbereitungen getroffen.

Ein 79-jähriger Greis heiratet

auf dem Totenbett eine 50-jährige Frau.

Im Arab wurde ein seltener Trauungsakt vollzogen. Der 79 Jahre alte Schlossermeister Koloman Varga liegt schwer krank darnieder. Als sein Zustand bedenklich wurde, sprach er den Wunsch aus, sich mit seiner Hauskelterin, der 50-jährigen Juliana Cuelan, trauen zu lassen. Es erschien der Matrikelführer im Hause des Totkranken, um die Trauung des Greises vorzunehmen.

Nach der Trauung trat eine wesentliche Besserung im dem Zustande des Jungvermählten ein, doch ist wenig Hoffnung, daß er das Eheglück lange genießen wird.

**) Bei Herzleiden und Überverfaltung, Neigung zu Gehirnblutungen und Schlaganfällen sichert das natürliche „Franz-Josef“-Wasser leichten Stuhlgang ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutgefäße haben ergeben, daß das Franz-Josef-Wasser namentlich älteren Leuten sehr ersprießliche Dienste leistet. Das „Franz-Josef“-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.*

DELZE

schön und billig bei

BOTZ,

Küschner, Temeschwar, Stadt, Sunnadistraße 11, im Hofe.

Selbstbewusste deutsche Jugend

kauft ihre Strichweilkleider bei

NIK. BECKER

im Schwäbischen Volkswarenhaus, Temeschwar-Stadt, Dampflak 6.

Herrnstoffe auch schon von Lei 100 bis zur feinsten Sorte. Seide für Strichweilkleider oder Röcke in großer Auswahl.

am die Tränen stießen.
„Oh, das war schrecklich! Frau Gattings war blind geworden; die Augen, Neben Augen konnten sie nicht mehr sehen, waren tot und erloschen, für immer. Diese Augen, die voller Herzengüte gewesen waren, die an allem Schönen so innig freuen konnten, waren tot. Ewige Nacht war geworden um die einzige Freundin ihrer Jugend und ihres Lebens. Elinor schluchzte laut auf.“
„Oh, Kind, warum weinst du? Warum bist du so traurig? Bist du nicht erschrocken? Das ist nicht so schlimm, meine kleine Nelli. Damit ich mich schon lange abgefunden.“
„Aber erzähle mir von dir, Kind. Du mußt mir genau berichten, wie die ganze Zeit über ergangen ist. Du glaubst ja nicht, wie ich mich um dich gesorgt habe. Wie meine Gedanken dich die ganzen Jahre über verfolgt haben. Ich hätte dich so gern gurtelgeholt; aber ich konnte es doch nicht. Und immer wieder habe ich geschrieben, und alle Briefe wurden von deinem Stiefvater gurtelgeschickt.“
„Oh, Mütterchen Gattings, es war furchtbar. Die ganze Zeit über, ich von hier weg war. Keine frohe Stunde hatte ich mehr gehabt, die Jahre...“
„Oh, meine arme Nelli...“
„Damals, als mich Monsieur Deblay abholte, ahnte ich nicht, was bevorstand. Ich war ja kaum zehn Jahre alt, von Ihnen verlobt worden, und wußte nichts vom dem finsternen, bösen Leben, das mich erwartete.“
„Auf der Reise war er noch sehr nett und ließ zu mir und versuchte mich zu trösten, so gut er konnte. Später erst konnte ich begreifen, welche Verdienste dieser Mann hatte aufwenden müssen, um mich die erste seiner wahreren Wesen täuschen zu können. Wie schwer es für ihn war, den zärtlichen und besorgten Vater vorzutauschen, wo er in Wahrheit nichts anderes war als ein kalter, berechnender Egoist, ein Tyrann.“
„Oh, Frau Gattings, ich kam in eine Hölle. Es fing gleich an, als wir Frankreich kamen. Ich war krank vor Sehnsucht. Zur Heilung versuchte mir mein Stiefvater täglich Schläge. Je näher wir unserem Ziele waren, um so brutaler wurde er.“
„Ich wurde mit häßlichen Worten ebenso rüchlich traktiert wie mit Schlägen und Prügel. Ich schrie und jammerte, wollte zu Ihnen zurück. Aber Sie hielten mich ein und ließ mich so lange hungern, bis ich mürbe und schlapp geworden war.“
„Monsieur Deblay war Besitzer eines großen Wambertgutes, mit viel Land und einem umfangreichen Tierbestand.“
„Das alles erfuhr ich erst, als wir an Ort und Stelle angelangt waren. Unsere Reise ging fast durch ganz Frankreich, bis wir im Süden anbrachten, wo sich der Zirkus gerade aufstellte.“
„Die Qualen der Reise verblähten gegen das, was ich dann in Gattings erlebte.“

(Fortsetzung folgt.)

Metzjagd hinter Elinor

Roman von Margarete Ankermann.
Copyright by Martin Gessner, Halle (Saale) 1931.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Eine ungeheure Sehnsucht ergriff Elinor, während sie an ihre gute alte Freundin dachte. Nach einer Frauenhand, die ihr zärtlich über das Gesicht strich, wie es Baby Wilson so oft getan hatte. Und noch hatte sie ja Zeit, noch konnte sie London entfliehen.

Erst am Morgen, wenn die Jose der alten Lady die Schokolade ans Bett bringen würde — es war etwa um die neunten Morgenstunden —, dann erst würde man das Verbreden entdecken.

Die Nacht konnte sie schon am ihrem Ziel sein, geborgen in der Obhut Frau Gattings, konnte sich ihrer alten Freundin anvertrauen, bei ihr Rat geholt haben.

Elinor war durch die Thamesstret gegangen und befand sich jetzt am Billingsgate Market, in der Nähe der London Bridge, wo immer der große Fischmarkt stattzufinden pflegte. Die nahe Kirchenuhr verkündete die fünfte Morgenstunde.

Übernächtigt und frierend eilte Elinor weiter, zur King Williamsstret, an der bekannten großen Säule vorüber, die man zur Erinnerung an das gewaltige Feuer von sechzehnhundertsechshundertschzig errichtet hatte. An der Haltestelle Monument bestieg sie die Untergrundbahn, um nach dem Bahnhof Liverpoolstret zu fahren.

Als sie dort ausgestiegen war, machte sich ein starkes Hungergefühl bemerkbar. Sie mußte etwas zu sich nehmen, ehe sie den Zug bestieg.

Elinor sah Mut und betrat das Hotel, das dem Bahnhof Liverpoolstret angebaut war. Sie ließ sich ein Frühstück geben, ohne großen Genuß davon zu haben. Unruhig gingen ihre Augen in dem Raum hin und her, ob sie von einer der herumstehenden Personen etwa beobachtet wurde. Obwohl alle mit sich selbst beschäftigt waren, war sie doch froh, als sie fertig war und das Lokal verlassen konnte.

Sie hatte sich zuvor orientiert, daß ihr Zug in einer Viertelstunde London verließ. Es war also Zeit, das Hotel zu lassen und sich einen Platz zu suchen.

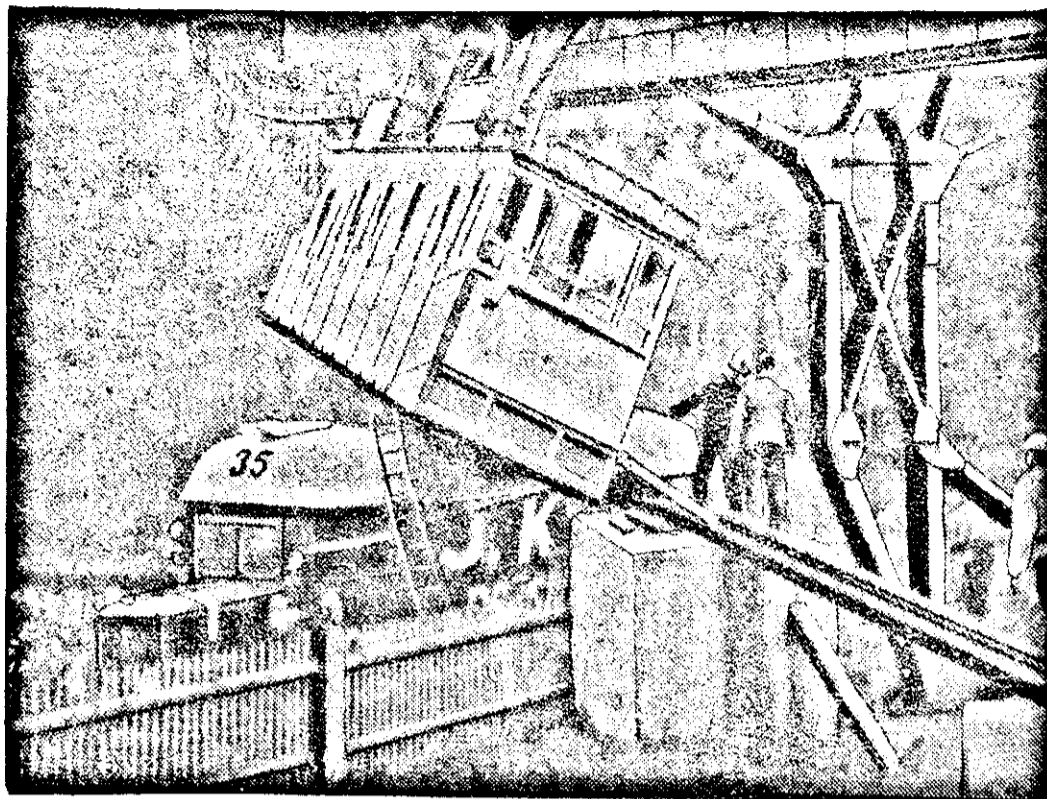
Erst als sich der Zug in Bewegung gesetzt, als er London verlassen hatte, wurde Elinor ruhiger.

Zweites Kapitel.

Es war kalt und trübe und sah unfreundlich aus. Vorläufig merkte man noch nichts vom dem beginnenden Frühling.

Wir bringen für Herren
Anzugstoffe
Mantelstoffe
Pelzüberzüge
Hemden und Pijamapopeline
bis zum feinsten Desaline
Louvre
Temeschwar, Josefstadt 1082

Ein eigenartiger Verkehrsunfall.



Der Zusammenstoß der Bergschwebbahn Dresden-Poschwitz mit einem Möbelwagen.
Der vorschriftswidrig hohe Möbelwagen durchfuhr die einzige Straßenkreuzung der Bahn, die in 30 Betriebsjahren keinen einzigen Unfall erlebte, und hob sie aus ihrem Gesänge.

Ein rätselhafter Fall.

Wer ist Viktor Borognaszi aus Gíroba?
Der Predigerlehrer Georg Markel aus Benzeng teilt uns folgenden mysteriösen Fall mit: Am 30. September wurde in der Gemarkung der Gemeinde Aurel Maicu (Benzeng), im Broser Bezirk, ca. 15 Schritte von der Landstraße im Maikfeld, an einem Bachufer ein Fahrrad gefunden. In der Ledertasche des Fahrrades befand sich der Fahrchein, auf den Namen Viktor Borognaszi lautend und in Gíroba (Komitat Temesch-Torontal) wohnhaft. Der Fahrchein ist von der Gemeinde Gíroba am 4. August 1923 ausgestellt und trägt das Nr. 228. Der Fall wurde der Behörde zur Anzeige gebracht, da die Möglichkeit eines Verbrechens nicht ausgeschlossen ist. Es ist aber auch möglich, daß der Inhaber des Fahrrades sich selbst etwas angetan hat, bisher aber noch nicht festgestellt werden konnte.

Verlobung in Kleinsankttilolaus.
Der Kaufmann Johann Weher aus Keifel, Sohn des angesehenen Landwirts Johann Weher, hat sich mit Fräulein Elise Fajbinder, Tochter des pens. Stabsfeldwebels Lorenz Fajbinder, in Kleinsankttilolaus verlobt.

Spezialappengerzeuger.
Schul-, Vereins-, Feuerwehr-, Hauslappen, Goldarbeiten für Uniformen, Marinebänder, ständig lagernd beim Erzeuger Peter Theiß, Temeschwar-Elisabethstadt, Gumpahisstraße 16a.

Das Simay-Dampfbad Arad ist offen:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens u.
an Sonntagen von 6 Uhr morgens an.

Wer besser informiert sein will,

liest die „Arader Zeitung“, das Blatt der Landbevölkerung! In allen Spalten anerkannt gut redigiert, vertritt unsere Zeitung rücksichtslos die Interessen der Leserschaft.
Eine steigende Bezahlerzahl kommt dem weiteren Ausbau Ihres Blattes zugute: es ist Ihr und aller Leser Vorteil, wenn Sie die „Arader Zeitung“ in Ihrem Bekanntenkreis empfehlen!
Geben Sie uns bitte Adressen Ihrer Freunde auf, die die „Arader Zeitung“ noch nicht beziehen; wir werden sie sofort mit unserer Zeitung bekanntmachen. Sie haben sicherlich ein Interesse daran, daß auch andere ein Blatt kennen lernen, mit dem Sie zufrieden sind! Im Falle einer Bestellung, händigen wir Ihnen für Ihre freundlichen Bemühungen ein Buch als Werbeprämie aus.
Mehr Leser — noch bessere Leistungen.

RCV Amerikanische Klaviere
sind besser und billiger, auch
lungserleichterung bei
KECSKEMÉ
Opfiter Timisoara, Felbis Straße
bis a bis dem Mond.

Fängerfest in Marienfeld

Wie uns aus Marienfeld berichtet wird, trifft dort als Gast des Marienfelder Musik- und Gesangvereines Steterdorfer Arbeiter-Musik- und Gesangverein am 21. Oktober ein, am 22. und 23. Oktober Theaterabend, Gesangsvorträgen abzuhalten. Der Verein wird bis 25. Oktober in der Gemeinde verweilen und nach einer Qualitätsprobe der dortigen Weine die Fahrt antreten.

96 Schüler in der Saffelder Mittelschule.

Beim Vorstand der Saffelder kath. Kirchengemeinde ist nunmehr Bewilligung des Unterrichtsministeriums zur Errichtung der inzwischen bereits errichteten katholischen Mittelschule mit Öffentlichkeitsrecht eingelangt. Die Nummer 141.373 u. ist vom 1. September bezettet. (Wo sie wohl lange geblieben ist?) Das Unterrichtsministerium hat inzwischen auch die Besetzung der Professoren für die früheren staatlichen Mittelschulen fest. Zum Professor für römische Sprachlehre und Geschichte wurde bisheriger Dozent Professor Stibinschewski gewählt. Direktor wurde Professor Matthias Benz. Erfreulicher können wir noch berichten, daß bis 96 Schüler eingeschrieben sind, die Zahl im vergangenen Schuljahr reicht ist.

In Cocheser mußte Ellnor umsteigen, weil der Zug nach Hartwich weiterfuhr.
Die Kutsche, die über Ellnor zuerst in dem fahrenden Zug gekommen war, wich langsam großer Jagdbastigkeit.
Wie konnte sie wissen, ob Frau Hastings noch lebte, ob sie sich an ihre ehemalige Schülerin erinnern würde? Vielleicht, daß ihre Hoffnungen täuschten, daß sie in einer Stunde noch hoffnungslos sein würde, als sie es ohnehin schon war.
Aber — das mußte man abwarten.
Ellnor sah zum Fenster hinaus. Der Zug hatte sein Tempo verlangsamt. Schien sich in der Nähe einer Station zu befinden. Ellnor sah nach der Uhr: sie mußte gleich an ihrem Bestimmungsort angelangt sein. Es schien ihr auch, als ob ihr die Landschaft vertraut wäre, als ob sie das alles früher schon einmal gesehen hätte. Sie hatte fast ein Heimatgefühl, während sie die kleinen Häuschen betrachtete und die geruchlosen Straßen, die draußen vorüberzogen.
Dann hielt der Zug, Ellnor stieg aus. Sie verließ den Bahnhof.
Fünfzehn Jahre lang war sie nicht hier gewesen, und doch kannte sie fast noch jedes Haus, so wenig hatte sich hier verändert.
Alle die kleinen Häuschen, in denen die Feldarbeiter wohnten, waren noch genau so unansehnlich wie ehedem. Die Kaufhäuser sahen noch ebenso altmodisch aus, u. auch die Menschen hatten sich nicht wesentlich verändert.
Ellnor Greh brauchte nicht lange zu gehen, bis sie an das kleine Häuschen kam, in dem sie ihre glücklichsten Jugendjahre verlebt hatte.
Unschlüssig stand Ellnor da. Jetzt, da sie am Ziel war, wäre sie am liebsten wieder umgekehrt.
In diesem Augenblick öffnete sich die Haustür. Eine kleine, ältere Dame trat heraus und schaute erstaunt auf die Fremde, die unverwandt das Haus anstarrte. Ellnor erblickte die Frau und errötete, als sie die sie musterbenden Augen sah.
Eine Weile sahen sich die beiden Frauen stumm an. Dann fragte die Ältere:
„Suchen Sie hier jemanden, mein Fräulein?“
Langsam trat Ellnor Greh näher und fragte:
„Wohnt Frau Hastings nicht mehr in diesem Hause?“
„O ja, sie wohnt noch hier. Wünschen Sie etwas von ihr?“
„Ja... Ich möchte sie gern sprechen.“
„Darf ich um Ihren Namen bitten, Fräulein?“
„Oh... Ich möchte Frau Hastings so gern überraschen.“
„Ja... Aber ich weiß nicht recht...“
„Sie brauchen keine Bedenken zu haben, gnädige Frau. Frau Hastings war meine Pflegermutter und...“
„Oh! Sie sind ein Bäckling von Frau Hastings? Das ist etwas anderes. Nur — ich möchte Sie vorbereiten, damit Sie nicht erschrecken. Die Jahre und ihre Krankheit sind nicht spurlos an Frau Hastings vorübergegangen.“
„Ist Frau Hastings denn krank?“
„Jetzt geht es schon besser; aber sie war sehr krank. Aber, bitte, kom-

men Sie doch herein.“
Die alte Dame öffnete die Haustür und ließ Ellnor in den Vorraum treten. Dort hat sie, Ellnor möge einen Augenblick warten. Dann verschwand sie hinter einer der in den Vorraum mündenden Türen.
Gleich darauf kam sie zurück und forderte Ellnor schweigend näherzukommen.
Mit zuckenden Schritten betrat Ellnor den Raum, aus dem die warme Stubenluft entgegenwehte. Sie sah sich um: es war alles noch früher. Nichts hatte sich hier verändert; es war, als ob die Zeit geblieben, als ob sie noch ein Schulmädchen gewesen wäre. So gar der grüne Zeißig hüpfte in seinem Käfig hin und her, wie ehedem.
Und dort drüben, neben dem Fenster, sah eine Frau in dem bequemen Polsterstuhl, mit einem gelblichen Gesicht und schwarzen Haaren. Sie trug ein schwarzes Kleid und einen schwarzen Spitz. Die rechte Hand krampfte sich um einen Stiel.
Ellnor Greh blieb stumm an der Tür stehen. Das — das sollte Hastings sein? Nein, so hatte sie ihre mütterliche Freundin nicht im Bilde gehabt.
Nichts erinnerte an jene lustige, rothsonde Lehrerin, die aber so schrecklich ernst sein konnte und deren glitzernde Augen funkelten, wenn seine Lektion nicht gelernt hatte.
Warum starrte Frau Hastings nur so unbeweglich nach ihr? Warum blieb sie so unbeweglich still? Kannte sie ihren einstigen Schüler nicht mehr?
Ellnor mußte schwer aufatmen, und sie fuhr erschrocken zusammen. Sichtlich eine Stimme vom Fenster herüberklingelnd:
„Ist jemand hier in meinem Zimmer?“
Entsezt schaute Ellnor hinüber, ohne zu antworten. Die Frage wiederholt:
„Wer ist denn hier?“
„Ich bin es, Ellnor Greh, Frau Hastings.“
Halblaut hatte Ellnor geantwortet. Dann sah sie, wie die Frau sich lauschend vorbeugte und den Kopf auf sie gerichtet.
„Wer ist das?“
„Ellnor Greh.“
Sanft trat sie näher.
„Ist du es wirklich, Kind? Ist du wirklich Ellnor Greh, Kellnerin, die mir von jenem Monsieur Leblan weggeholt worden war?“
Suchend streckte die alte Frau ihre Arme aus.
„Wo bist du, Kind? Wirst du nicht zu mir herkommen?“
Sanft trat Ellnor heran. Leate ihre Hände in die der alten.
„Hier bin ich, liebe, alte Frau Hastings.“
„Kind, mein liebes Kind...“
In überströmender Zärtlichkeit zog Frau Hastings Ellnor heran.
„Kellnerin, meine Kellnerin, oh... daß ich dich nicht mehr sehen kann.“
Lassend fuhren ihre Hände über Ellnors Gesicht. Über ihre Lippen brüllte sie dann einen Kuß auf das Gesicht des Mädchens, über-

In unsere Abonnenten

in Amerika.
Aus den uns von mehreren Abonnenten und Leserinnen und Lesern eingehenden Briefen ist ersichtlich, dass einige unserer Leser die "Arbeiter Zeitung" manchmal nicht pünktlich zugestellt erhalten. Der Meinung sind, dass der Fehler nicht liegt. Demgegenüber sehen wir voran, dass wir diesen Irrtum folgen lassen. Wir wenden uns pünktlichen Lieferung unseres Blattes im allgemeinen ein besonderes Augenmerk zu und trachten damit jeder Leser, ob in der Heimat, oder in Amerika zeitgerecht in den Besitz des Blattes zu gelangen. Die vielen hunderttausend Zeitungen unserer Abonnenten in Amerika, senden wir zum Umstände keinen in der Heimat nicht ein, sondern versehen dieselben mit den dafür angefertigten Adressschleifen, schließen sie in ein großes Postpaket zusammen und geben dieses Paket zur Weiterbeförderung beim Postamt auf. Ihr können wir keine Maßnahme tun und wenn aus diesem Postpaket einzelne Zeitungen fehlen, so werden dieselben von Unberufenen während des Transportes entwendet.

verkauft.
400 Wege zum Verdienen. Von Hans Ulrich-Melcher. Verlag für Wirtschaft und Arbeit, Stuttgart und Wien I, Schanale 7 (Verlag Verlag) Ganzleinen, 448 Seiten und 100 lebendigen Beispielen und Abbildungen; gutes halbkreisförmiges Papier, Format 21 x 28 cm, Preis RM 14 (bei 500).
Nicht von vornherein sei bemerkt, da aus dem neuen Buch des bekannten Verlags nicht reine Versandgeschäfte Nutzen ziehen können, sondern auch Einzelhändler, Spezialisten, Warenhäuser, Fabrikanten, Markenverkäuferinnen und überhaupt alle fortschrittlichen Geschäftsleute, denn wer Erfolg im "Direkt" Verkauf hat, besitzt die Geheimnisse der Werbung.

Wie kommt das eigentlich? Wir verneinen beim üblichen "Kellernmachen" nur zu dem, worauf es doch in erster Linie ankommt: das Verkaufen. Bei der Verkaufsbewertung hingegen kann man die Verkaufswirkung jedes einzelnen Werbemittels sofort feststellen. Heute schicken wir z. B. den Brief hinaus und schon einige Tage später wissen wir, ob er sich bezahlt macht. Wir können genau bestimmen, wie sich Werbemaßnahmen (bei Zeitungsinserten, Briefofferte etc.) in Verkaufszahlen auswirken und bekommen so einen ganz neuen Blick für die Wirksamkeit von Werbemaßnahmen jeder Art. Es ist bestimmt kein Zufall, dass die erfolgreichsten Werbefachleute, wie z. B. der amerikanische Altmeister Claude C. Hopkins, aus dem Versandgeschäft vorgegangen sind.

Wie bei uns würde es um die Rentabilität der Firmen besser stehen, wenn sie sich mehr mit diesen Methoden beschäftigen würden. Man kann dieses Buch allen Geschäftsleuten empfehlen. Es ist herausgearbeitet aus einer intensiven Spezialberaterpraxis für Werbefachleute. Dadurch, dass der Verfasser für die bekanntesten Versandgeschäfte tätig sein konnte, hat er aus allererster Hand den Erfolgsmaschinen rasch und gründlich ergründet und am Ausbau mitwirkend, dass er zahlreiche Gelegenheiten hatte, Hunderte von Werbemaßnahmen und Werbemaßnahmen für Versandgeschäfte ausführen zu lassen, haben wir die Möglichkeit, in diesem Buch manche wertvolle, allgemein nützliche Erfahrungen herauszuarbeiten. Wie die Wirkung jeder Werbemaßnahme nachvollziehbar beeinflusst.

Wie sieht man Schinken vor Maden? Es ist sehr einfach, die Schinken vor Maden zu schützen. Man nimmt diese, sobald sie genügend gedüngert sind, aus dem Rauchfang und gießt über jeden einen Beutel von loser Leinwand, welcher so groß sein muß, daß er den ganzen Schinken einhüllt. Dieser Schinken wird oberhalb zugebunden und in dieser Umhüllung an einen kühlen, luftigen Ort gehängt. Man verhindert auf diese Weise, daß die Schmeißfliegen im Sommer ihre Eier daran legen, aus denen die Maden kommen, welche sie an solchen Stellen unterzubringen suchen, wo dieselben verstreut liegen, etwa unter einem über die Oberfläche des Schinkens hervorragenden Knochen, oder in irgend einen Winkel der Schnittfläche, wo die junge Brut sofort in das Innere hineingelangen kann.

Rundmaschine.

Die neue Maschine (Kreuzer) ist blüht und hat die Weltbekanntheit von März 1932 bis zum Oktober 1932 10 Mal vorrätig in der Werkstatt herbeigeführt wird.
Die Klantenten haben an Reaktion 5 Prozent.
Die Klantentenabrechnungen sind in der Werkstatt erhältlich.
Am 11. Oktober 1932.
Das Unternehmen.

In Großsankt Nikolaus Steuergelder gestohlen

700.000 Reichsmark sind in die Taschen des Steueramtschefs gewandert.
Beim Großsankt Nikolaus Steueramt wurden große Unterschlagungen entdeckt, deren sich der dortige Steueramtschef Emmerich Kobacs schuldig machte. Es ist auch hier wieder der Fall, daß die Steuerzahler bis zum Weißbluten geschöpft werden, damit sich gewissenlose Organe die Taschen füllen können.
Der Schwindel wurde bei einer Amtsprüfung entdeckt, als der Amtschef unter anderen Belegen eine Quittung vorlegte, auf der deutlich eine Korrektur wahrzunehmen war, durch die aus einem Posten von 58.232 Reichsmark ein Betrag von 78.232 Reichsmark gemacht wurde. Die kleine Differenz, welche der schlechte 7-er machte, daß sind 700.000 Reichsmark, ließ der Amtschef in seine Tasche wandern.
Als man ihm auf den Schwindel draufkam, erklärte er sich bereit, einen Teil des unterschlagenen Geldes zurückzugeben. Immerhin schön, daß sich ein Defraudant zu solch einer Reue bekennt, wenn sonst trügen solche Hinterlistige ihre Deute zuerst in Sicherheit zu bringen. Dieser Mann, der eine ähnliche Ausnahme ist, müßte daher noch einer besonderen Auszeichnung oder Abancement teilhaftig werden. Wohlwollig aber wurde er seines Amtes enthoben und die Untersuchung gegen ihn eingeleitet.

Denkmal für einen Hengst.



Das Denkmal des Hengstes „Tempelhüter“ nach der Enthüllung, dahinter das lebende Vorbild.
Das ostpreussische Gestüt Trakehnen, das den Veredelungen der ganzen Welt bekannt ist, konnte auf ein 200-jähriges Bestehen zurückschauen. Im Mittelpunkt der Feier stand die Enthüllung eines Denkmals für einen der erfolgreichsten Trakehner Zuchthengste „Tempelhüter“. Das Denkmal zeigt die ehernen Linien des Trakehner Pferdes.

Italien verlangt Revision der Friedensverträge

im Interesse Deutschlands und Ungarn.
Genf. Der italienische Delegierte beim Völkerbund, Baron Aloisi, meldete dem Generalsekretariat an, daß Italien einen Antrag unterbreite, die Verträge von Versailles und Trianon einer Revision zu unterziehen.
Es wird auf die zugehörige Lage hingewiesen, welche die Revision der Friedensverträge mit Deutschland und Ungarn zur gebieterischen Notwendigkeit macht. Italien hält es für unrichtig, daß Deutschland zu einem Staat zweiten Ranges deklariert werde.
Italien hat sich demzufolge entschlossen, die Revision der Friedensverträge Deutschlands und Ungarn einer Kommission zu unterziehen, weil diese Staaten schon lange darauf warten, daß die Ungerechtigkeiten, von welchen sie betroffen wurden, wieder gutgemacht werden.

Praktische Winke.

Wie schützt man Schinken vor Maden? Es ist sehr einfach, die Schinken vor Maden zu schützen. Man nimmt diese, sobald sie genügend gedüngert sind, aus dem Rauchfang und gießt über jeden einen Beutel von loser Leinwand, welcher so groß sein muß, daß er den ganzen Schinken einhüllt. Dieser Schinken wird oberhalb zugebunden und in dieser Umhüllung an einen kühlen, luftigen Ort gehängt. Man verhindert auf diese Weise, daß die Schmeißfliegen im Sommer ihre Eier daran legen, aus denen die Maden kommen, welche sie an solchen Stellen unterzubringen suchen, wo dieselben verstreut liegen, etwa unter einem über die Oberfläche des Schinkens hervorragenden Knochen, oder in irgend einen Winkel der Schnittfläche, wo die junge Brut sofort in das Innere hineingelangen kann.

Das Gift der Kreuzotter wirkt durchaus nicht gleichartig auf lebende Geschöpfe. Ein Mensch fällt bekanntlich dem Biß dieses gefährlichen Reptils binnen ganz kurzer Frist zum Opfer, sofern nicht rechtzeitig Gegenmittel angewendet werden. Anders — zum Glück anders! — bei einigen Tieren, und zwar namentlich bei solchen, die der Kreuzotter mit Vorliebe nachstellen. So sind Kämpfe zwischen Bienen und Kreuzotter beobachtet worden, bei denen der Biß eine große Anzahl Bienenwunden davontrug. Das Gift wirkte insofern, als sich die und da eine Geschwulst einstellte, die aber nach wenigen Stunden schon wieder verschwand. Am meisten von allen Tieren ist aber wohl eines der brillantesten Geschöpfe unseres Landes, der Fuchs, vor dem Gift der Kreuzotter geschützt. Bei einem Kampf zwischen dem beiden ereignet sich

Pop-Cicco verurteilt

gegen Max-Baumgarten.
Kammervorstand.
Pop-Cicco hat sich — wie auch wir dies seinerzeit berichteten — in einem politischen Expose auch mit der Affäre Plutonsus befaßt. Dieser Teil der Rede des Kammerpräsidenten wurde von den hauptstädtlichen Blättern in einer den Tatsachen nicht entsprechenden Weise abgebildet, so daß er sich veranlaßt sah, diese Nachrichten auf das Entschiedenste zu dementieren.

Marktberichte.

Banater Getreidepreise.
Weizen 72 kg 580 Reichsmark, Weizen 620 Reichsmark, Weizen 210 Reichsmark, Gerste 230 Reichsmark, Weizen 130, Bohnen 300 Reichsmark der Meterzentner.
Brannter Getreidemarkt.
Weizen 78-er 48.000 Reichsmark, 75-er 47.000 Reichsmark, 72-er 43.500 Reichsmark; Gerste 20.500-21.200 Reichsmark, Weizen 18-20.000 Reichsmark, Hafer 20.500 Reichsmark, Roggen 37-38.000 Reichsmark, Bohnen 23.250-30.500 Reichsmark der Waagon.
Berliner Getreidemarkt.
Weizen 800, Roggen 630, Gerste 740, Hafer 560 Reichsmark per 100 Sack.
Wiener Getreidemarkt.
Weizen 700, Roggen 405, Gerste 580, Hafer 405, Weizen 290, Kartoffeln 800 Reichsmark per 100 Sack.

Araber Winter-Kahrplan

Gültig ab 2. Oktober 1932.
Abfahrt der Züge vom Araber Bahnhof nach:

Temelschwar	0.20
Temelschwar	0.24
Temelschwar	11.36
Temelschwar	16.—
Temelschwar	20.42
Wisk (Wularenf) Schnellzug	16.58
Wisk (Wularenf)	14.55
Wisk (Wularenf)	8.35
Wisk (Wularenf) Schnellzug	5.45
Wisk (Wularenf) Rapid	23.52
Wisk (Wularenf)	21.30
Kurtisch (Budapest) Orient	4.08
Kurtisch (Budapest) Schnellzug	7.06
Kurtisch	7.29
Kurtisch	9.35
Kurtisch	13.30
Kurtisch (Budapest) Schnellzug	14.32
Kurtisch (Budapest)	18.50
Großwardein	8.25
Großwardein	8.25
Großwardein (Motorzug)	15.05
Sakfeld (Bobrin) gem. Zug	6.—
Sakfeld (Bobrin)	16.35
Arad	7.30
Arad (Motorzug)	12.15
Arad (Motorzug)	16.05
Becka (Motorzug)	7.—
Becka (Motorzug)	12.25
Becka (Motorzug)	12.29
Becka (Motorzug)	16.20
Becka	22.25
Becka (Motorzug)	22.25
Becka (Motorzug)	22.25
Benfantschanna-Szilak (gem. Zug)	16.—
Burshone	12.25

Ankunft der Züge am Araber Bahnhof von:

Temelschwar	5.43
Temelschwar	10.16
Temelschwar	14.36
Temelschwar	18.47
Temelschwar	23.23
Wisk (Wularenf)	0.10
Wisk (Wularenf) Orient	4.—
Wisk (Wularenf) Schnellzug	6.53
Wisk (Wularenf)	6.17
Wisk (Wularenf)	7.21
Wisk (Wularenf) Schnellzug	14.52
Kurtisch (Budapest) Schnellzug	23.27
Kurtisch (Budapest) Orient	8.38
Kurtisch	8.53
Kurtisch	8.51
Kurtisch (Budapest)	12.31
Kurtisch (Budapest) Schnellzug	15.43
Kurtisch (Budapest)	18.11
Großwardein	5.43
Großwardein	12.13
Großwardein	15.53
Großwardein	22.48
Sakfeld (Bobrin)	7.55
Sakfeld (Bobrin) gem. Zug	21.05
Arad	8.43
Arad	13.45
Arad	20.17
Arad	24.25
Becka (Motorzug)	20.39
Becka (Motorzug)	8.41
Becka (Motorzug)	8.50
Becka (Motorzug)	23.11
Becka (Motorzug)	26.25
Becka (Motorzug)	20.17
Benfantschanna-Szilak (gem. Zug)	16.—
Burshone (Motorzug)	12.25

Die Züge sind von den Bahnhöfen nach dem Programm der Züge im Fahrplan, aber bei Unannehmlichkeiten kann es vorkommen, daß die Züge nicht pünktlich kommen. In solchen Fällen wird die Eisenbahnverwaltung rechtzeitig über die Änderungen in Kenntnis gesetzt.

Lehrer-Ernennungen.

im Arader Komitat.

Das Unterrichtsministerium hat auf dem Gebiete des Komitates Arad nachstehende Ernennungen im Lehrerstand vorgenommen: Nach martinič Ardelean eskim, nach Mota Georg Motin, nach der Pefschlaer Tamna Georg Labuša, nach Madab Peter Vefjan, Georg Nicoara nach Marefi Romulus Ponta nach Pefschla, Peter Precup Valmaqb, Johann Gumban nach Zefudvar, Nikolaus Zerbau nach Karland, Marin Stolan Tradriaesti, Pascut Socioban nach Nujed, Johann Floruta nach Nancsi, Georg Tudor nach Karand, Johann Vendea nach Rimond, Nikolaus Stoichitescu nach Aratoš, Din' tie Rati lbe nach Prakesfi, Stefan Timitreasa nach Arstufel, Johann Bent nach Keneck, Flora Zahelu Poenarl, Felcat Popescu nach Redoch, Johann Abdicari nach Verechin, Traian Labariu nach Tauc, Georg Timon nach Marocki Natna, Stefan Vela nach Redobari, Nina Tetoreanu nach Stihl, Konstanze Rusdea nach Meštil, Della Stan nach Tdvoš, Elisabetha Janidea nach Zefišk, Elena Kispesen nach Kadafch, Mofa Pefselcan nach Matfch, Flora Galea nach Kifindi, Veflela Stofu nach Kurlišk, Olympia Miso nach Kelmeneš, Sofia Dulcan nach Lunecora, Emilia Contea nach Kerlišk.

Berlin feiert den Welt-Tierschutztag.



Ein Umzug der Jugend leitete die Feier des Welt-Tierschutztages ein, die im Berliner Zoologischen Garten von allen Tierschutzvereinen u. a. den im 1. Bezirk am 16. Okt. 1932 einen veranstaltet wurde.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei, Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeitungserhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Briefliche Anfragen ist Rückporto beizufügen. Zusatzenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Kofestadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), Telefon 21-32.

4 Zementfabrikmaschinen, mit je 900 Stahlunterlagplatten, 1 hydraulische Doppelpressenpresse, mit sämtlichen Formaten, Zementmaschine mit Kamminformat, 2 Formen für Zementbrennen, 70 x 110 u. 50 x 110 und 1 Karbmischmaschine, billig zu verkaufen bei Heinrich Malety, Semlat (Semlaci) Nr. 404, Jud. Arad.

Weinpresse, 2 1/2-Hl., mit eisernem Untersteil, in ausgezeichnetem Zustande, um Lei zu verkaufen. Arad, Str. Ciena 14.

5 gähngige Mühle, mit 36-er Schrotstein, P. S. Saugasomotor, in deutscher Gemeinde zu verkaufen. Der Betrieb kann auch besichtigt werden. Näheres in der Verwaltung der „Arader Zeitung“.

Herrschafflicher Kales-Schlitten und 2 Eilfrüge preiswert zu verkaufen bei Josef Kuf, Kaufmann Mergydorf (Mertisoara), Temesch-Torontal.

2 Billardische für Karambol, fast neu, Karbuhgehöre, Kugel, Dack, Tisch, Kautschumantille, Dakoleber mit Schrauben und Kugelhüllen, Domino, Schach, Tisch usw. zu eigenen Preisen, stets großes Lager bei Oberländer, Temeschwar-Kofestadt, Str. Nr. 33.

Schwache Männer erhalten gegen Rückporto in Briefmarken kostengünstig Broschüre meiner sensationellen Erfindung. Adressen: „Patent 617“, Klausburg-Cluj, Postfach 1.

Schöne, einzimmerige Kassenwohnung billig zu vermieten. Arad, Str. Dr. Mailu Nr. 19.

Einfaß, 1 1/4-2 Tonnen, wird zu kaufen gesucht. Alexander Graf, Architekt, Arad, Ioan Calvin 12.

Zwei wenig gebrauchte WD. Kanoniergeschütze mit Maffes-Harris oder Eberhardt Schanzpflug billig zu verkaufen. Adr. „Industria Economica“ Handels- und Fabrikstr. Nr. 3, Temeschwar, Str. J. C. Bratianu 3.

Gutes und billiges Fuhrzeug zu haben Dienstag am Neuarader Wochenmarkt und an anderen Tagen in der Werkstätte des Schuhmachers Philipp Schwalbe, Neuarad (Aradul-nou), Kaserngasse Nr. 8.

Gerwerbtreibender, 48 Jahre alt, kinderlos, Haus- und Feldbesitzer in einer schwachen Gemeinde, sucht zwecks Heirat eine 40-50-jährige kinderlose wirtschaftsfähige Frau, die bereit zu richten unter Eheliche „Gerwerbtreibender“ an die Administration der „Arader Zeitung“.

Transportabler Mahlmühl, mit 36-er Stein, wird bei Angabe des Preises zu kaufen gesucht. Angebote an Erika Kuljan, Temeschwar, Jud. Severin.

Für Zentralheizung geeigneter 1/2 atmosphärischer konzeptionsfreier (Eubulia-Wien) Kessel für 4.2m² Heizfläche, billig zu verkaufen. Neptun-Bad, Temeschwar.

Halt! Herr Nachbar, sind Sie schon abonniert auf die „Arader Zeitung“?

Bestellen Sie diese durch mich und bezahlen Sie auch die halbjährige Bezugsgebühr voraus, damit ich für meine Frau oder Tochter als Geschenk das beliebte „Gildas Kochbuch“ (Lei 50) oder „Gildas Väterlein“ (Lei 50) erhalten.

Edle Obstbäume

garantierte Sorten, billig bei Hugo Weik und Comp. Temeschwar, Boulevard Carol 48 (Hundebühnenstr.), Telefon 98. 1133

Reduzieruma

aber nicht des Gehaltes, sondern der Preise unserer

„ZEPHIR“-Öfen.

Verlangen Sie illustrierte Preisliste.

D. Szántó & Sohn

Kolofaden und Ofenfabrik ORADEA

Niederlage: Andreny Karl und Söhne, Arad Nr. 1151

VORHANGSTOFFE

sowie Grenadine in großer Auswahl ständig zu haben im

Volkswarenhaus

Temeschwar, Innere Stadt, Dampplatz 9 (An den gewesenen Lokalitäten der Schwäbischen Zentralbank).

Schöne und gute Pelze

beim

ZIMMERMANN,

Arad, Str. Bucur (Göttergasse) 5. Konfektionierung und Reparierung von Umbas werden übernommen. Pünktliche, solide Arbeit.

ING. MÄRKI

Eisenwerkerei und Maschinenfabrik. Erzeugung von sämtlichen Pumpen. Temeschwar, IV., Str. Bratianu 10. Telefon 322.

Schweisst elektrisch:

Dietlehdöpfe, Diesel-Saunpwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw., auch an Ort und Stelle. 1149

Vertretung, Lager- und Verkaufsstelle mit Fabriks-Preisen der weltberühmten Geräte der Firma



Rud. Gad, Leipzig

wie Ein- und Zweischarppflüge mit glasharter Spiegelstahl-Panzerplatte, glasharte Spiegelstahl-Panzerplatten, Schare, Drillmaschine etc. etc. bei der Fa.

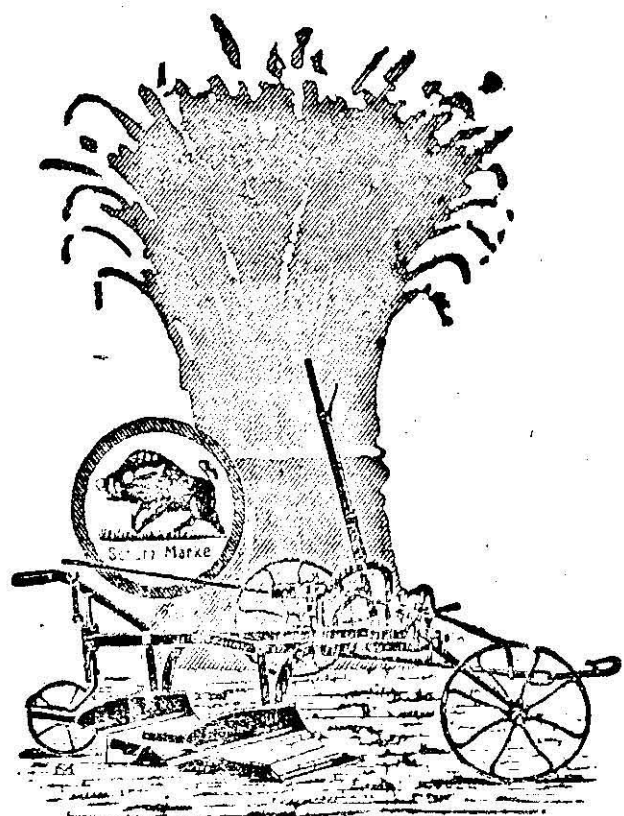
Fratii BURZA Gebrüder

Eisen Großhandlung und Lager von landwirtschaftlichen Maschinen Arad, Bulev. Reg. Ferdinand I. Nr. 28 Telefon Nr. 604. 1161

Herbst-Kleider und -Mäntel

KNAPP, ARAD.

färbt u. putzt am schönsten in seinen modernsten eingerichteten Unternehmungen gew. Weltorgasse No. 11 gew. Magyarassze No. 10



Eberhardt-

Pflüge

an erster Stelle!

Weiß & Götter

Temeschwar VI, Herrengasse 1a

Nur für unsere Leser!

20 Lei eine kleine Anzeige 1-mal
50 Lei eine ganze Woche 3-mal

Um unseren Lesern in dieser schweren Zeit auch auf dem Gebiete der Inseraten entgegenzukommen, haben wir unseren „Kleinen Anzeiger“, der ja hauptsächlich für sie in Betracht kommt, bedeutend herabgesetzt.

Wer daher etwas zu verkaufen hat, kaufen will, eine Stelle zu besetzen hat oder einen Posten sucht usw., der kann für wenig Geld unseren „Kleinen Anzeiger“ in Anspruch nehmen, und den Beitrag entweder für einmal Lei 20 oder 3-malige Einschaltung Lei 50 mit einer Geldanweisung einsenden und den zu annonzierenden Text der kleinen Anzeige auf die Rückseite des Coupons bei der Geldanweisung schreiben.

Dadurch erspart man sich weitere 6 Lei für einen Brief und auch bei uns soll durch die einfache Erledigung (Belegemplare, Fakturen etc. werden nicht geschickt und die Inserate auch nicht kreditiert) unnütze Ausgaben vermieden werden.

Kreuz Kluge Frauen

berzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neues Lebensmut bringen Ihnen meine vielfach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unerschütterlich. Frau W. in Fr. schreibt: Ihr wunderbareres Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nicht Gott danke ich Ihnen am meisten! Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden ewig dankbar sein. Laufende Briefe schreiben bezeugen den Erfolg. Diskretion unaufrüßlicher Versand.

C. A. Jilts, Berlin W. 57/57. Albenalebenstraße 21.